

## Radler laden zur großen Tourenfahrt

**VEREINE** Strecken von 47 bis 152 Kilometer

**Rüsselsheim.** Der Radfahrerverein RV Opel 1888 Rüsselsheim veranstaltet am Sonntag, 2. Juni, seine traditionelle 37. Opel-RTF „Radtourenfahrten für Jedermann“ mit Familienradfahren.

Dabei werden den Sportlern und Freizeitaktiven vier verschiedenen lange Strecken, die bis in den Odenwald und zurück durch das Ried führen, angeboten: Die Strecken sind 47 Kilometer, 85 Kilometer, 112 Kilometer oder 152 Kilometer lang.

Beim Familienradfahren wird eine Strecke von rund 20 Kilometern abseits der Straßen, speziell ausgeschildert, angeboten. Start und Ziel für Radtourerfahrt und Familientag ist die Helen-Keller-Schule in Königs-

tädten, Elsa-Brandström Allee 11.

Eine gute Organisation, Verpflegung an allen Kontrollpunkten sowie am Start/Ziel sowie freundlicher Service sollen die Veranstaltung abrunden.

Zu diesem Event gesellen sich auch alle Vereine und Radfahrvereine mit ihren einzelnen Abteilungen, Gruppen und Familien sowie alle, die Freude am Radfahren haben.

Bei gemütlichem Zusammensein warten auf die Teilnehmer und alle Gäste an Start und Ziel an der Helen-Keller-Schule Kaffee und Kuchen, Kleinigkeiten vom Grill, belegte Brötchen sowie erfrischende Getränke. *red*

## Doppelte Premiere am Weinfass

**MARKT** Winzerfreunde stellen Sonderedition und neue Gläser erstmals vor

**Rüsselsheim.** Warum nicht am Samstagvormittag ein leckeres Glas Wein genießen? Bei den Winzerfreunden war es möglich, ein oder auch mehrere Gläser Rebensaft die Kehlen hinunterlaufen zu lassen und den Gaumen zu erfreuen.

Mit einwöchiger Verspätung rollten die Winzerfreunde ihr großes Weinfass auf den Marktplatz und plazierten es im Schatten des Brunns am Eingang zum Wochenmarkt. Eigentlich wollten sie bereits vor einer Woche, am Samstag vor Muttertag, den Besucher der Innenstadt ein Gläschen Wein einschicken, berichtete Vorsitzender Albrecht Schmidt. Da spielte das Wetter allerdings nicht mit.

Das Weinfass wird übrigens bei besonderen Veranstaltungen und zwei Mal im Jahr am Marktplatz aufgestellt. Die Winzerfreunde warteten an ihrem mit Weinblättern hübsch deko-

rierten Fass mit zwei Neuheiten auf, erzählte der Vorsitzende nicht ohne ein stolzes Lächeln im Gesicht. Sie schenkten zum ersten Mal den „Riesling 1435“ aus.

Das ist nicht etwa ein Riesling aus dem Jahr 1435, sondern eine vom Partner, dem Hochheimer Weingut Künstler, abgefüllte feinerbe Sonderedition. „Das ist ein besonderer Wein, erinnert an das Jahr der Erst-erwähnung des Rieslings in der Rüsselsheimer Festung“, informierte Schmidt. Und ist jedenfalls ein leckeres Tröpfchen.

Außerdem schenkten die Winzerfreunde erstmals den Rebensaft in ihre neuen Weingläser ein. Bei den bisherigen Gläsern seien die Eichstriche nicht deutlich erkennbar gewesen, so Gründungsmitglied Margrit Dambmann. Der Wein schmeckte zumindest auch in den neuen Gläsern hervorragend. *rko*



Mit der Sonderedition 1435 und den neuen Weingläsern: Die Winzerfreunde mit Albrecht Schmidt und Margrit Dambmann. Foto: rko

### KURZ GEMELDET

#### Blitz-Tipps

**Rüsselsheim.** Auch in dieser Woche werden Autofahrer geblickt, die mit ihrem Fahrzeug zu schnell unterwegs sind. Die Stadt gibt bekannt, an welchen Stellen die Verkehrsteilnehmer in der Zeit vom 20. bis 24. Mai damit rechnen müssen, fotografiert zu werden: am Rugbyring, an der August-Bebel-Straße und der Friedrich-Ebert-Straße, an der Schule in der Ludwigstraße, in der Lenbachstraße, an der Schule in der Forsthausstraße und in der Oppenheimer Straße. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass Blitzer auch an anderen Stellen aufgebaut sein können. *red*

#### Geschichten zur Nacht

**Königstädten.** Die nächste Lesung in der Reihe „Geschichten zur Nacht – Literatur zum Ge-

niesen“ der Königstädter Bücherfreunde am Mittwoch, 22. Mai, steht unter dem Motto „Wer iss'n eigentlich Europa?“. Ingeborg und Reinhard Piepke gehen auf Spurensuche nach der phönizischen Königstochter, die von Zeus in Gestalt eines Stieres nach Kreta entführt wurde. Daran schließt sich eine literarische Rundreise durch den Kontinent an, von Andersen bis Zuckmayer, garniert mit musikalischen, kulinarischen und kunsthandwerklichen Schmanckern. Die Zuhörer können sich auf Kostproben freuen von Victor Hugo, Sir Walter Scott, Jaroslav Hasek und den „Nachtzug nach Lissabon“ besteigen. Die Veranstaltung in der Bücherei Königstädten, Im Reis 29, beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist wie immer frei, Spenden sind willkommen. *red*

## Als das große Zittern bei Opel begann

**UNTERNEHMEN** Klaus Franz und Roland Koch erinnern sich an die Krise des Rüsselsheimer Autobauers vor zehn Jahren

VON OLAF KERN

**Opel hatte Ende 2008 einen empfindlichen Absatzrückgang zu verkraften, zudem verschärfte die schlimme Lage des Mutterkonzerns GM die Situation. Es folgten turbulente Wochen und Monate, an die sich zwei Protagonisten nun zurückerinnerten: Roland Koch und Klaus Franz.**

**Rüsselsheim.** „Warum musste es erst so weit kommen?“ Der Abend auf Einladung des Stadt- und Industriemuseums beginnt mit dieser Frage. Klaus Franz, der ehemalige einflussreiche Gewerkschaftschef, gibt zu, dass er die Dinge von damals nun selbstredend aus einer gewissen zeitlichen Distanz betrachte, aber an entscheidende Einzelheiten kann er sich genau erinnern: „General Motors war in die Miesen geraten“. Das habe Opel vor rund zehn Jahren vor allem mit in den Abwärtssog geraten lassen. Als eigenständiges Unternehmen wäre es bei Opel nie zu so solch einer Unternehmenskrise gekommen, betont Franz. GM habe Opel doch gemolken. Schnell kamen dann die Begriffe Staatshilfen und Bürgschaften auf.

An Franz' Seite an diesem Abend: Der CDU-Politiker und ehemalige Ministerpräsident Roland Koch. Zwei ehemalige Antagonisten also, die das Schicksal zu einer Zweckgemeinschaft zusammenführte, die am Ende dann doch recht gut funktionierte, wie beide beteuern. „Wir haben uns aneinander gewöhnt, ohne uns zu lieben“, sagt Koch heute.

#### Zuhörer sofort gefangen

Franz und Koch: Beide sind äußerlich nur etwas älter geworden, die ganze Geschichte ist ihnen präsent, man spürt sofort, das jene turbulenten Wochen und Monate, die folgten und in denen das Schicksal von Opel bestimmt wurde, nicht vergessen sind. Beide erzählen drauflos, als wäre es gestern gewesen. Der Zuhörer ist sofort gefangen.



„Wir hatten uns aneinander gewöhnt, ohne uns zu lieben“, sagt Roland Koch (rechts) heute rückblickend über Klaus Franz (links). Foto: Olaf Kern

Die Kanzlerin hielt Opel nicht für systemrelevant, die starke Wirtschaftsflügel der Union war strikt gegen jegliche Unterstützung des Unternehmens, eine Bürgschaft innerhalb der CDU nur schwer durchsetzbar. Dennoch gab es einen übereinstimmenden Konsens, dem Unternehmen zu helfen.

Der Untergang von Opel hätte den Automobilstandort unwiderbringlich zerstören können, so Koch, der in dieser schwierigen Situation als Ministerpräsident von Hessen auch die Region und den „Zerfall des Kerns“ aus landespolitischer Sicht im Blick behielt. Was folgte, wurde „sehr viel intensiver als ich gedacht hätte“, gibt Koch dann zu. In Franz fand er einen wichtigen Partner: „Gute Betriebsräte müssen auch Co-

#### Widerstände und Risiken

Denn die Widerstände und Risiken der vielen Akteure waren enorm, wie sich im Gespräch noch einmal verdeutlicht. „Guttenberg“, so Koch über den damaligen Wirtschaftsminister, der eine Insolvenz von Opel favorisierte, „hat sicherlich nicht geholfen“, so Koch.

Doch es gab auch schwierige Besuche in Detroit, eine legendäre Krisensitzung im Kanzleramt, verschiedene Interessenten

„mit allen Tricks“ klopfen an. Fiat mit Chef Sergio Marchionne, der Autozulieferer Magna, ein belgischer Finanzinvestor, auch Chinesen. Doch dann die nächste Wende in Detroit. GM will doch nicht an Magna verkaufen. „Ein historischer Fehler“, sagt Franz darüber an diesem Abend. Später folgte bekanntlich dann doch der „Verstoß von Opel aus dem GM-Konzern“, so Franz. Es habe danach keine Alternative zu PSA gegeben. „Ganz klipp und klar“, ergänzt Franz. Und heute? Auch das ist Thema an diesem Abend der Erinnerungen: „Opel wird immer mehr zur Hülle“, sagt Klaus Franz. Der Herz des Unternehmens werde systematisch herausgenommen. Die 2000 Mitarbeiter aus dem Entwicklungszentrum seien nur der An-

fang, glaubt Franz. Segula, der neue französische Dienstleister auf dem Werksgelände, ziehe ja nicht nur Personal, sondern auch Know-How ab. Opel werde zu verlängerten Werkbank von PSA.

Koch, der zwar kein gutes Haar an der derzeitigen Politik-Elite lässt, was den Umgang mit der deutschen Autoindustrie betrifft, sieht es etwas entspannter: „Bei Segula bin ich nicht 100 Prozent skeptisch“. Es gebe schließlich Chancen, dass die Region eine der führenden in der Automobilindustrie bleibe. Nicht zuletzt weil viele andere auch hier her kämen. Man solle dem Standort eine weitere Dekade Zeit geben, sich zu entwickeln. Viel nervöser sollte man derzeit beim Blick nach Baunatal sein als nach Rüsselsheim.

## Sportbund fragt sich: Wie soll es weitergehen?

**STADT** Zu wenige Vereine beteiligen sich an der jährlichen Ehrung – Auch die allgemeine Bereitschaft zur Mitarbeit schwindet

VON RÜDIGER KOSLOWSKI

**Zu wenige Vereine beteiligen sich an der Wahl des Sportlers des Jahres durch den Sportbund. Jetzt soll der Modus überarbeitet werden. Nur wenige Vereine sind auch bei der Jahreshauptversammlung.**

**Rüsselsheim.** Eduard Trippel ist Sportler des Jahres. Der Judo-Ka vom JC Rüsselsheim konnte wegen eines Trainingslagers in Südkorea seine Urkunde bei der Sportlerlehrung im März nicht entgegennehmen und erhielt sie deshalb bei der Jahreshauptversammlung des Sportbundes. Denn die Wahlen zur Sportlerin, zum Sportlers und zur Mannschaft des Jahres liegen in den Händen des Dachverband der Rüsselsheimer Sportvereine.

Der Sportbund möchte nun allerdings den Wahlmodus modifizieren. Hintergrund ist die geringe Beteiligung der Vereine an der Wahl. Neben den Vereinen sind die Vorstandsmitglieder des Sportbundes, der Vorsitzende und der Stellvertreter des Kultur-, Schul- und Sportausschusses, der Leiter des Sport- und Ehrenamtes der Stadt sowie je ein Vertreter der lokalen Tageszeitungen aufgerufen.

Die Beteiligung der Vereine war in den vergangenen Jahren ziemlich mau. Dem Sportbund gehören 53 Vereine an. 2015 be-

teiligten sich elf Vereine, 2016 nur sieben Vereine, in den vergangenen beiden Jahren waren es jeweils acht Vereine. Einige Vereine hätten zur Sportlerlehrung keine Beziehung, böten sie doch nur Breitensport an, zeigte Vorsitzender Peter Kreuzer ein Stückweit Verständnis.

„Das hat Signalwirkung“, beurteilte er dennoch die Zahlen kritisch. Der Vorstand wolle deshalb einen neuen Wahlmodus erarbeiten. „Wie soll es weitergehen“, fragte er bei der nur von acht Vereinen mit neun Vertretern besuchten Versammlung. „Das hat Akzeptanz des Titels sei vorhanden.“

#### Städtische Ehrenliste

Die zur Wahl stehenden Sportler beruhen auf der städtischen Ehrenliste der Stadt. Der Vorstand schlägt den zur Wahl Berechtigten bis zu sechs Kandidaten vor. Um eine stärkere Beteiligung zu erreichen, wird bereits die Briefwahl angeboten. Bei der letzten Wahl hätten indes nur zwei Vereine diese Möglichkeit genutzt. „Das ist enttäuschend“, so zweiter Vorsitzender Alfred Segner.

Aus der Diskussion kristallisierte sich der Wunsch nach einer Jury heraus. Eine nicht zu große Jury, die Beteiligung der Presse, des Schulsportes, ehemaliger Preisträger aber auch weiterhin den Vereinen waren die Anregungen. Der Vorstand soll nun eine neue Form der Wahl erarbeiten und den Vereinen präsentieren.

Dass sich nur sehr wenige Vereine bei der Jahreshauptversammlung blicken ließen, nahm der Vorsitzende enttäuscht zur Kenntnis. Er erhielt Zustimmung von Fritz Schmidt junior,

der an die Neuwahlen erinnerte, die bei der Jahreshauptversammlung anstanden. „Man muss die Vereine aufrütteln und sensibilisieren“, betonte er. Die Vereine müssten nicht Mitglied sein, wenn sie den Sportbund nicht auch nutzen würden.

Viele Vereine seien nur Mitglied, um Hallenzeiten zu erhalten, hieß es aus der Versammlung. Kleinböhl betonte, dass der Sportbund ein wichtiges Sprachrohr sei, um für den Ausgleich unter den Vereinen zu sorgen. „Der Sportbund arbeitet unaufgeregt und erreicht trotzdem viel“, lobte er.

#### Für Veranstaltungen

Bei den Vorstandswahlen konnte mit Rolf Samsinger der bisher vakante Posten des Ressortleiters für Veranstaltungen besetzt werden. Sonst gab es keine Veränderungen: Peter Kreuzer ist wieder Vorsitzender, Wilfried Hauf und Alfred Segner sind zweite Vorsitzende, Ursula Weisheidinger ist Geschäftsführerin, Harald Schenk Schatzmeister, Elke Schumacher Schriftführerin, Eva Metschkoll Ressortleiterin für Vereinskontakte und Helmut Popp ist für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Alle Wahlen vielen einstimmig aus. Vor der Jugendvertretung wurde Monika Balzer bereits als Vorsitzende der Jugendversammlung gewählt.



Der Vorstand des Sportbundes, hintere Reihe von links: Rolf Samsinger, Monika Balzer, Peter Kreuzer, Alfred Segner und Helmut Popp. Vordere Reihe von links: Elke Schumacher, Wilfried Hauf, Ursula Weisheidinger, Harald Schenk und Eva Metschkoll. Foto: Rüdiger Koslowski